

22/41

1651 März 25.

A

BRIEF VON OBERST [LUDWIG] VON ROLL [AN HEINRICH II. ZURLAUBEN]

Sein Schreiben vom 28. Februar habe er erhalten, jedoch infolge Podagra nicht sogleich beantworten können.

Der "Contract" liege bei Grosbois. Dieser habe ihm gesagt, dass er deswegen an Corberon schreiben wolle. Man solle ihm diese Angelegenheit ruhig überlassen.

Die "Praetentiones" des Canivet seien schlecht "fondiert". Seiner Meinung nach sollte dieser seine Forderungen vor das [Garde-] Regimentsgericht bringen.

Hierin irre er, denn dies betreffe nicht die Forderungen Canivets sondern jene Brendlis.

Sein Vater [Beat II. Zurlauben] habe ihm wegen Fournier geschrieben. Doch wäre es besser, wenn Schwager [Johann Balthasar Honegger?] der Frau Zurlauben [Anna Elisabeth Wallier, Witwe Heinrich I. Zurlauben] selbst schreiben würde und nicht nur über seinen Vater an sie heranzukommen versuchte. In diese Angelegenheiten mische er sich jedoch nicht gerne ein, "Ist Ihr Khinder gutth, Und sindt die Lüth offt gar Enderlich".

Ihn habe es gefreut, dass der Streit zur Zufriedenheit beider Seiten in Freundlichkeit beigelegt worden sei, "möchte erwünschen das das Kriegswäsen auch an einem Orth wär".

"Alhie weis ich nit eigentlich sein meinung."

Mit der Post habe er von seinem Vater eine Kopie seiner, Heinrichs, Rechnung mit der Bemerkung, "wan nur die Schulden [Heinrich I.] bezalt wärendt", erhalten. Hätte aber der Schwager der Witwe [Anna Elisabeth Wallier] auch nur 200 Pistolen zugesandt, um die notwendigsten Schulden zu begleichen, wäre es nicht so weit gekommen. Zudem hätte man sicher die Forderungen [Wolfgang Dietrich Theodor] Redings und [Jean-Louis] d'Affrys zurückstellen können.

Die Tagsatzung [von Luzern] werde sicher viel Neues erbringen.

Die "Geister seindt zimlich alteriert" [Religionsstreitigkeiten im Thurgau¹].

Masarini [Kardinal Jules Mazarin?] soll über Mainz nach Padua gefahren sein.

Nach Ostern möge die "Frau Schwöster" hierherkommen, damit er mit ihr reden könne, denn schriftlich sei schwerlich darüber zu verhandeln.

Den 5. April zu Paris erhalten.

1) vgl. EA VI 1, 46 b

Kopie mit dazugehörigen Glossen von Heinrich II. Zurlauben
AH 22, 96 - Blatt 96^V leer

42

1651 Februar 15.

A

BRIEF [VON BEAT II. ZURLAUBEN] AN [BARTHELEMY] ROLLAND

Während er ihm dies schreibe, befinde sich sein Sohn [Heinrich II. Zurlauben], um [wegen der Kompagnie Zurlauben] Unterhandlungen zu pflegen, selber bei ihm. Er hoffe, gerade auch in dieser Angelegenheit auf sein altbewährtes Wohlwollen zählen zu dürfen. Die Tatsache, dass ihre Kompagnie der Reform des Garderegimentes zum Opfer gefallen und entlassen worden sei, berühre ihn schmerzlich. Er könne nicht verstehen, dass der [secrétaire d'Etat à la guerre, Michel Le] Tellier derart unnachgiebig sein könne.

Hier gehe das Gerücht um, Marschall [Charles] de Schomberg und [Blaise] Méliand würden um Ostern herum grosse Summen Geldes in die Orte führen. Damit soll offenbar gute Stimmung für die bevorstehende Erneuerung der Allianz gemacht werden. Dies sei zwar gut und billig, doch wenn Frankreich seinen ordentlichen Verpflichtungen - wie sie etwa "par le dernier traité aux Regiments" vorgesehen seien - nicht besser nachkomme, dürften der-